

## **Birgit Kühn distanziert sich von dem Film „Die Kandidatin“**

Viele Bürger werden sich jetzt fragen, warum der Film nicht in Angermünde öffentlich aufgeführt werden soll? Das hat natürlich der Filmemacher Herr Axel Kahlhorn verschwiegen. Warum wohl? Wollte er nicht öffentlich zugeben, dass ich die Veröffentlichung generell verbieten wollte?!

Nach dem ich den Inhalt des Filmes kannte und auch ausgiebig darüber mit Anderen gesprochen hatte, übersandte ich Herrn Kahlhorn eine Unterlassungserklärung, dass der Film nicht öffentlich aufgeführt werden darf. Daraufhin nahm sich der Filmemacher einen Anwalt und erzwang damit das Recht, den Film zu vermarkten.

Mein Anwalt sagte: „Sie waren zu diesem Zeitpunkt eine Person des öffentlichen Lebens, deshalb haben sie ganz schlechte Karten einen Prozess zu gewinnen.“

Aus meiner Sicht wurde die Zustimmung für die Filmarbeiten unter ganz anderen Voraussetzungen eingeholt. Herr Axel Kahlhorn hatte das öffentliche und politische Anliegen von mir ausgenutzt und missbraucht. Er veröffentlichte auch Szenen, die aus meiner Sicht rein privat sind. Ich kannte bis zur ersten internen Vorführung, am 27. September 2008, überhaupt keinen Inhalt vom Film. Nicht einmal der Titel war mir bekannt. Ich selbst erhielt bis heute keine Kopie. Bis zu diesem Zeitpunkt war ich immer der Annahme, dass der Film über beide Kandidaten berichten würde. Das ist aber nicht der Fall! Der Film handelt ausschließlich über mich. Schon nach der ersten Vorführung protestierte ich, denn die geladenen Gäste, bei der ersten Vorführung, waren über diesen Film völlig enttäuscht.

Ich räumte dem Filmemacher noch eine zweite Chance ein, in dem sie eine weitere interne Filmvorführung bei einem Treffen des SBB („Sozialen Bewegung Land Brandenburg“) in Storkow, am 29.11.2008, zustimmte. Herr Kahlhorn sollte somit auch andere Meinungen zu diesem Film erfahren.

Die Teilnehmer lehnten diesen Film auch ab. Es entstand bei ihnen der Eindruck, dass der Film die Bürger abschrecken soll, sich politisch zu engagieren. Die positiven Seiten des Wahlkampfes wurden überhaupt nicht im Film verarbeitet oder einfach rausgeschnitten. Dafür zeigt der Film einen „einsamen“ Wahlkampf, ohne Chance auf Erfolg.

Nun frage ich mich, was bezweckt Herr Kahlhorn mit diesem Film eigentlich? Sollen die Bürger eingeschüchert werden, sich politisch zu engagieren? Oder wollte er einfach nur auf Kosten anderer eine Menge Geld verdienen? Herr Axel Kahlhorn versuchte sogar noch mich für die Vermarktung zu missbrauchen. Ich sollte über meine Kontakte eine Menge Werbung für den Film machen.

Wenn jemand unter vorgetäuschten Vorwand das Vertrauen der Bürger erschleicht, wie es Herr Kahlhorn gemacht hat, sollte man das auch öffentlich bekannt geben.

Er schadet nicht nur dem Ruf der Betroffenen, sondern auch die Presse und Medien. Die Bürger vertrauen der Presse und den Medien und so sollte es auch in Zukunft sein.

Birgit Kühn